

Bezirke



Neukölln

Neue Radspur Hermannstraße wird umgebaut

Am Montag gab die Berliner Senatsverwaltung bekannt, dass die Planung der Bauarbeiten am zweiten Bauabschnitt der Hermannstraße weitergehen kann. Wie bereits im südlichen Teil soll die Straße auch zwischen Thomas- und Werbellinstraße eine überwiegend mit Pollern geschützte Radspur erhalten. Mittlerweile stehen auch die Haushaltsmittel wieder zur Verfügung.

Sobald der Senat den Umbau anordne, könne das Bezirksamt die weiteren Arbeiten ausschreiben, heißt es aus dem Bezirksamt – und dann könne wohl auch noch dieses Jahr gebaut werden. „Der Bezirk hat in Rücksprache mit allen Beteiligten gute Planungen vorgelegt. Jede andere Entscheidung wäre deshalb nicht vermittelbar gewesen“, kommentierte Verkehrsstadtrat Jochen Biedermann (Grüne). Er hoffe, die Anordnung der Senatsverwaltung komme demnächst, „damit wir schnellstmöglich mit dem Umbau beginnen können.“ *Madlen Haarbach*



Einst reparierte die BVG auf dem Gelände an der Weddinger Panke ihre Straßenbahnen und Busse. Dann zogen die Künstler ein.



Mitte

Land Berlin wird Mieter So sollen die Weddinger Uferhallen gerettet werden

Von Julia Weiss

Die Skepsis können sie sich noch nicht ganz abgewöhnen. Zu oft mussten die Künstlerinnen und Künstler der Uferhallen um ihre Ateliers fürchten. „Wir sind froh und gespannt zugleich“, sagt Hansjörg Schneider. „Froh, weil es diesmal zu einem guten Ende kommen könnte. Gespannt, weil es noch nicht ganz durch ist.“ Damit meint der Künstler den Rettungsplan für den Kulturstandort, auf den sich Senat, Bezirk und die Eigentümerin, die Marema GmbH, geeinigt haben.

Vor einer Woche hatte Kultursekretär Joe Chialo (CDU) das Areal mit den roten Backsteingebäuden besucht und eine Lösung verkündet: Das Land Berlin soll über die gemeinnützige Kulturraum GmbH Generalmieterin der Uferhallen-Ateliers für die nächsten 30 Jahre werden. Der RBB hatte zuerst berichtet.

Ateliers werden subventioniert
Die Ateliers sollen dann ab 2024 an die Künstler:innen weitervermietet werden. Wie hoch die Miete ausfallen soll, steht der Senatsverwaltung zufolge noch nicht fest. „Die Mietvertragsverhandlungen sollen im Herbst finalisiert werden“, sagt Sprecherin Hannah Dannel. Außerdem sei der Haushaltsbeschluss im Dezember abzuwarten. Die Ateliers sollen sub-

ventioniert werden, damit die Mieten bezahlbar bleiben.

Doch wie kam es zu der Einigung? Im Januar hatten die Kulturtreibenden noch das endgültige Ende für ihren Standort befürchtet. Die Eigentümerin hatte die ursprünglichen Baupläne für das Areal gestoppt. Damit war eine Vereinbarung obsolet geworden, die Mietverträge für die Ateliers nicht zu kündigen.

„Das war eine extrem schwierige Situation für uns“, sagt Hansjörg Schneider, der als zweiter Vorsitzender des Uferhallen e.V. die Interessen der Künstlerinnen und Künstler vertritt. Gemeinsam hatten die Kulturschaffenden einen offenen Brief verfasst. Dieser Hilferuf erreichte den neuen Kultursekretär Joe Chialo nach seinem Amtsantritt. Auch die Künstlerin Katharina Grosse, die wie Monica Bonvicini ihr Atelier in den Uferhallen hat, soll sich persönlich an ihn gewandt haben, berichtet Schneider.

Der Druck brachte den gewünschten Erfolg. „Der Senator sprach mehrfach mit Alexander Samwer“, sagt seine Pressesprecherin Hannah Danner. Samwer ist einer der drei Brüder, die mit Rocket Internet unter anderem Zalando gegründet haben. 2017 hatte ein Investor, die ArgoPrato, die Mehrheit der Anteile an den

”

Das war eine extrem schwierige Situation für uns

Hansjörg Schneider,
zweiter Vorsitzender
des Uferhallen e.V.

Uferhallen erworben, hinter der Samwer steht. Inzwischen zählen die drei Brüder zu den größten Immobilienbesitzern und -entwicklern in der Hauptstadt.

Geplant ist weiterhin, das Gelände zu bebauen. Allerdings soll die Bebauung rund um die Ateliers kleiner ausfallen als ursprünglich geplant. Dem RBB zufolge wird ein 13-stöckiger Turm nicht gebaut. Es soll aber ein Wohnhaus und ein Bürogebäude entstehen und ein Aufbau auf einem Ateliergebäude.

Dass die Eigentümer von ihren ursprünglichen Plänen abgewichen sind, könnte mit gestiegenen Baukosten zusammenhängen. Für das Wohnhaus zur Uferstraße gibt es einen Entwurf vom Architekturbüro Ortner & Ortner, der auf dessen Webseite zu sehen ist: ein modernes, mit hellen Keramikplatten verkleidetes Gebäude mit bodentiefen Fenstern.

Die Künstler rechnen damit, dass einige ihre Ateliers für Umbauten zeitweise verlassen müssen. Dafür hätten sie aber bereits Ersatzräume in Aussicht, sagt Schneider. In einer Seitenhalle könnten neue Ateliers entstehen. Die hohen Räume und das gute Licht dort würden sich besonders gut eignen. „Das kann toll werden“, sagt der Künstler. Wenn jetzt alles so komme wie geplant.



Friedrichshain-Kreuzberg

Orang-Utans Bierzapfen für den Artenschutz

Im Brauhaus Südstern in Kreuzberg wird gerade ein frisch gebrautes, orange-rotes Spezialbier gezapft. Die Farbe hat es mit Orang-Utans gemein, die auch der Grund für das neue Pale Ale sind. Denn am 19. August ist Welt-Orang-Utan-Tag. Laut der Borneo Orangutan Survival Deutschland e. V. (BOS) wurden in den letzten Jahrzehnten allein auf Borneo, einer Insel in Südostasien, rund 20 Millionen Hektar Urwald gerodet. Für Palmöl, Tropenholz, Kohle und Papier.

Mit jedem verkauften Liter Orang-Utan Ale spendet das Brauhaus einen Euro für die Projekte von BOS. Der Verein setzt sich durch Fundraising für die letzten Orang-Utans und ihren Lebensraum ein. Adresse vom Brauhaus: Hasenheide 69; geöffnet montags bis freitags ab 16 Uhr, samstags ab 14 Uhr. *Corinna von Bodisco*